

KONFETTI

Engel sorgen für die Lacher

Karneval in Luzern

EL SOLAR red. Die Latinos bringen den Karneval nach Luzern: Für heute organisieren die Latinos en Suiza gemeinsam mit dem Lokal El Solar einen kleinen Umzug durch die Altstadt, der um 17 Uhr Unter der Egg beginnt. Danach wird im El Solar an der Arsenalstrasse 4 gefeiert.

Eine Frage des Stils

WEY-ZUNFT ju. **Werner Rast** traute seinen Augen nicht. Der Wey-Zunftmeister war am Schmutzigen Donnerstag beim Zmorge der Fritsch-Familie eingeladen. «Das gibt es ja nicht! Selbstbedienung und Wegwerfgeschirr!» enervierte sich Rast. Bei der Wey-Zunft gäbe es so etwas dann schon nicht. «Am Güdismontag nach der Wey-Tagwache werden unsere Gäste bedient, und auf dem Tisch steht dann Porzellan!»

Mehr als ein Leben

CHATZEMUSIG jem. «Hau i de Chatz de Schwanz ab» – ohne gehts nicht an der Lozärner Fasnacht. Aber: Weil die 1949 gegründete Chatzemusig rüddige Nachwuchsprobleme hat, stand die Fasnacht 2011 gar auf der Kippe. Nun sind die Chatze dennoch unterwegs. Ihre ausgedünnten Reihen haben sie dank eines Teils ihrer Ehemaligen geschlossen: Der Katerclub, die «ganz alte Garde», zeigt sich solidarisch. Und so ziehen sie jetzt gemeinsam durch die Gassen – im Charivari-Motto mit alten Röhrenden und alten Kostümen. Eine Katze hat ja Gott sei Dank bekanntlich mehr als nur ein Leben.

In goldener Robe

GESEHEN jem. Wahlkampf oder Wahlkampf-Erholung an der Luzerner Fasnacht? Rüddig schwierige Frage. Fest steht, dass Regierungsrat **Marcel Schwerzmann** festen kann. So machte es zumindest den Anschein im «Fritschihof» alias Hotel Schweizerhof, als der kantonale Finanzdirektor gut gelaunt zu den Rhythmen einer Kleininformation wippte und am Eichhöfli nippte. Natürlich in edler, goldornamentierter Fasnachtsrobe und mit keckspitzigen roten Stiefeletten.

Theiler vom Pilatus

GEFUNDEN mg. Nationalrat **Georges Theiler** ist nicht nur Politiker, sondern seit gestern auch ein Fundbüro. Aus reichlich unerklärlichen Gründen kam Theiler in Besitz eines verloren gegangenen Mikrofons von Radio Pilatus. Nachdem er es der Redaktorin wieder zurückgegeben hatte, stellte sich heraus, dass Theiler damit auch eigene Aufnahmen gemacht hatte, und er liess es sich nicht nehmen – trotz hörbarer Schlagseite – auch noch selber ein Interview zu geben. Die Perlen des Theilerschen Schaffens als Journalist sind wohl verschwunden, dafür gibt es den witzigen Beitrag zum Nachhören: www.radiopilatus.ch



Die Gruppe Lollipop kam dieses Jahr engelsgleich daher. Bild Remo Nägeli

KRIENS Engelchen, Schleckstängel und Gärtner: Sie alle sind dieses Jahr Teil der Bööggerätschete im Krienser Theater Scala.

nsc. Die Bööggerätschete in Kriens, das sind Darbietungen ganz unterschiedlicher Art – und dies immer bei ausverkauften Rängen. Gestern Abend war es wieder so weit in der Krienser Scala. Die Gmüetsmoore, die pinke Satinhemden und blaue Anzüge trugen, holten das Publikum mit dem Klassiker «Pour un flirt avec toi» ab. Die Gruppe Lollipop, die heuer als Engelchen daherkam, nahm SVP-Nationalrätin Yvette Estermann aufs Korn. «Jetzt nämlich d'Estermann dra, was die ned alles cha – Pistoleschiesse wie en Maa!» Neben den Lollipop waren es vor allem Rädäplän, die beim Publikum sehr gut ankamen. Die begnadeten Trommler verkleideten sich als Gärtner und stülpten sich einen

Blumentopf über den Kopf. Mit ihren Trommelwirbeln sorgten sie für eine Abwechslung zu den «klassischen» Fasnachtsklängen der Lozärner Fasnacht.

«Sparen – so könnte das neue Motto der Gemeinde Kriens lauten.»

Jugendtheater HTK

Einer der beiden Läferibuebe holt ein ums andere Brett auf die Bühne, währenddessen sein

SPRÜCHE DES TAGES

Bühnenpartner spricht. Der Sprechende fragt ihn: «Was machst du da überhaupt die ganze Zeit?» Antwort: «Das sind die Reste der illegalen Hütte von der Krienseregg ...»

Duo Läferibuebe

«Langsam wären wir dafür, dass die Gemeinde Kriens den Bürgern etwas zahlt, wenn sie hier wohnen.»

Jugendtheater HTK

Die Sache mit dem blutten Käthi

Wie schön, dass ich nicht Jonathan heisse. Oder Kasimir, von Hugo ganz zu schweigen. Werner ist gut. Und sehr vorteilhaft für fasnächt-



Werner P. Wyler* über seine Fasnachtseindrücke

wieder mal was nach acht Jahren huenaraffiger Narrenabstinenz. Indessen: Vor diesem Glück steht in der Regel ein Respekt erheischender uniformierter Herr der Beizentüre. «Händ Sie reserviert?» Wie harmlos.

In Tel Aviv sind gestrenge Mannen solcherart das ganze Jahr präsent, nur läuft der Dialog eher kriegerisch ab: «Jesch nesheg?», was Hebräisch ist und bedeutet «Hast du eine Pistole bei dir?». Dann müssen die Taschen geöffnet werden, die werden durchwühlt nach allfälligem Sprengstoff und zu schlechter Letzt wird ein mobiler Waffen- und Sprengstoffdetektor eingesetzt. Erst nach negativem Test heisst es: Weg frei in die Beiz. Also konnten mich die hiesigen blauen Mannen nicht gross beeindrucken.

Geradezu revolutionär schien mir die diesjährige Dekoration im «Schiff», die, so erinnerte ich mich an frühere Zeiten, von Fasnacht zu Fasnacht stets dieselbe war: Fischli und Fischernetzli. Und nun für die Ausgabe 2011 der Hit, der kreative Höhenflug, der Dekorationsknaller – nämlich gar keine, ein fasnachtsoptisch bluttes «Schiff».

Apropos blutt: Ach, du liebe Käthi. Wie lange haben wir uns nicht mehr

gesehen. Da lagen wir uns um Mitternacht vor dem «Galliker» überraschend in den Armen, und das Käthi flötete: «Werni, jetzt gehsch mi emol ned

KOMMBÄCK

blutt.» Hei Käthi, schpinnsch? Fasnacht hin oder her. Des blutten Rätsels Lösung: Im Sommer tänzelt das Käthi im knappen Bikini im Strandbad Lido herum, wo ich auch stets gerne weilte. An der Fasnacht hingegen ist das Kontrastprogramm angesagt, dick eingewickelt von oben bis unten in unzähligen Metern Stoff, genannt Guuggerkostüm.

Bummel durch die guuggisch-vibrierende nächtliche Stadt. Winkwinke da, winkwinke dort. Es schränzt und guuggt. Und mittendrin in diesem Tohuwabohu am Weinmarkt will der frühere Littauer Einwohnerrat Paul Steiner erfahren, «wes de det onde so lauft.» «Wo onde?» «Z Isral onde dank.»

Und schon stecken wir, losgelöst, ungeachtet der ohrenbetäubenden Fasnacht, in einer tiefeschürfenden politischen nahöstlichen Diskussion. Rund-

um kracht und knallt und blitzt und donnert es, und Frauenfürze zischen, und die Luft ist erfüllt von beissendem Rauch. Fasnachtsfreuden eben. Aber zugleich auch eine leider aktuelle akustische Kulisse zu unserem Gespräch.

Und dann ab in die Fasnachts-hochburg «Galliker». Gertrud offenbart mir dort ein lang gehütetes Geheimnis: «Du besch emmer mi Steppewolf gsi.» Ohhhweia, Fasnacht. Auch der Krienser Einwohnerrat Rätö Camenisch lüftet in bierseliger Fasnachtslaune ein Geheimnis. Er werde für den Kantonsrat kandidieren. Und zwar für die KFP. KFP? Ja, für die KuhFladenPartei. So also heisst neu die SVP. Nur während der Fasnacht, beschwichtigt er. Raus aus der Beiz. Von der anderen Seite her dudelt «Ein Stern, der deinen Namen trägt ...» Mich fröstelts. In Tel Aviv war es an diesem Tag 25 Grad warm.

stadt@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► * Werner P. Wyler war jahrzehntelang als Journalist und Redaktor in Luzern tätig. Seit 2003 lebt und arbeitet er in Tel Aviv. Als begeisterter Fasnächter kehrte er nun erstmals wieder an die Fasnacht in seine Heimatstadt Luzern zurück. ◀

LESERBILDER



Johnny Depp? Leserbild Norbert W. Saul

Schicken Sie uns Fasnachtsbilder!

ZENTRALSCHWEIZ bem. Haben Sie ein besonders gelungenes Fasnachtssujet fotografiert? Dann schicken Sie uns davon ein digitales Bild in hoher Auflösung. Dieses können Sie auf www.luzernerzeitung.ch/leserbilder direkt hochladen. Alle Bilder werden auf unserem Internet-Fasnachtsportal www.luzernerzeitung.ch/fasnacht veröffentlicht, die besten auch in der Zeitung (ohne Honorarabgeltung).



Zahnschmerzen? Leserbild Josephine Stadler